

Volkswirtschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **46 (1930)**

Heft 34

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

brüstung links vom Überlauf. Auf Bild Nr. 9 bemerkt man noch einen Teil des Eisengerüstes, wie es für die Arbeitsmaschinen, die Rollbahn, Krane usw. diente. Abbildung Nr. 10 zeigt den See gegen Osten, mit den landschaftlichen Schönheiten. Der Gelmersee hat durch den Höherstau entschleden an Naturschönheit bedeutend gewonnen.

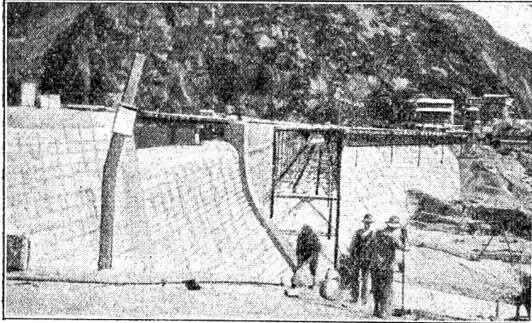


Abbildung 9 (Aufnahme 1929).

Staumauer Gelmersee, von der Luftseite. Fahrgerüst teilweise abgebrochen.

h) Das Kraftwerk Handeck. Die größte Druckhöhe zwischen dem vollgestauten Gelmersee und der Zentrale Handeck beträgt 547 m. Statt dem ursprünglich vorgesehenen lotrechten Stollen hat man auf 830 m Länge ein Gefälle von 72 %, unten auf 270 m Länge ein solches von 8 % gewählt. Der Stollen ist wenigstens 60 m überlagert und 2,7 m Kreisrund ausgesprengt worden. Die 10 m langen Druckrohre haben 2,3 m Innendurchmesser und sind mit einer Betonhinterpressung von 20 cm Stärke umgeben. Für den vorläufigen Ausbau, d. h. bis zur Erstellung der Zentrale II (Boden), erfolgt die Ableitung des Turbinenwassers durch den Entlastungsstollen in den Aareumleitungsstollen.

Die Zentrale erhält 4 Gruppen von je 30,000 PS (die Turbinen sind zweiflügelige, vertikalachsige Pelton-turbinen), ferner zwei Einheiten von je 450 PS als Eigenversorgungsanlage und für die Stromversorgung des Haslitales. Der Maschinenraum ist mit einem 90 t Kran überspannt. In den Nischen des Maschinenraumes stehen die vier Transformatoren, darüber liegt die Schaltanlage und der Akkumulatorenraum. Die Warmluft der Generatoren wird durch Kanäle unter Dach und von dort ins Freie geführt, kann aber auch zur Erwärmung des Maschinenraumes, der Werkstätte und durch eine besondere Leitung nach dem Maschinenistenwohnhaus zu Heizzwecken geleitet werden. Dieses Wohnhaus ist zur Erleichterung des Verkehrs im Winter durch einen begehbaren Stollen mit dem Maschinenhaus verbunden. Die von den Generatoren erzeugte Energie wird von 11 kV Spannung in den Transformatoren auf 50 kV gebracht und nach Innertkirchen geleitet.

Die Zentrale Handeck besteht aus einem einheitlichen Gebäudeblock von 56,3 m Länge und 22,8 m Breite, mit zwei äußeren terrassensförmigen Vorbauten: Die erste enthält den Frischluftkanal und darunter einen Montage-durchgang mit Laufkran; der äußere Vorbau enthält den Ablauf- und Entlastungskanal. Die Halle von 10 m Breite und 15 m Höhe macht einen sehr günstigen Eindruck. Der Schalt- und Kommandoraum befindet sich überhöht, auf der Ostseite. Das Gebäude ist auf Granit abgestellt, im oberen Teil als Eisenblechbau mit Granitverkleidung erstellt. Zusammen mit den übrigen Hochbauten macht es architektonisch einen vorzüglichen Eindruck, wie überhaupt alle Hochbauten des Kraftwerkes, bei grundsätzlicher Betonung des technischen Zweckes die Hand eines ungemein tüchtigen Architekten verraten.

i) Die Fortleitung des elektrischen Stromes. Während beim Wägitalwerk unmittelbar von den Zentralen Kempfen und Siebnen aus die Freileitungen gezogen sind, mußte wegen der Lawnengefahr des Haslitales auf der Strecke Handeck-Guttannen ein

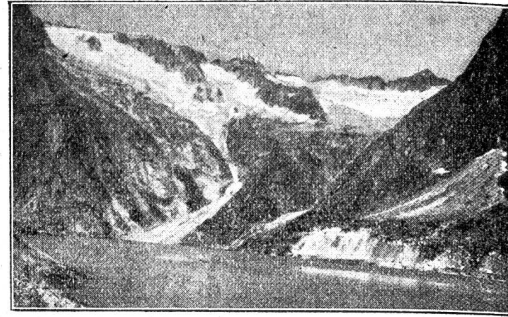


Abbildung 10 (Aufnahme 1929).
Landschaft vom Gelmersee gegen Osten.

Kabelstollen erstellt werden. Das leichte Profil misst $2,2 \times 2,1$ m; das Gefälle steigt bis 88 %. Die Kabel wurden am Boden in Rinnen verlegt. Der Stollen dient im Winter auch zur Begehung der Strecke Guttannen-Handeck; ein Geleise von 45 cm Spurweite kann mit einem Triebwagen befahren werden. Von Guttannen bis Innertkirchen wird der elektrische Strom auf Freileitungen übertragen. In Innertkirchen steht ein großes Umspannwerk; hier wird die Spannung von 45,000 Volt auf 150,000 Volt gebracht. (Schluß folgt.)

Volkswirtschaft.

Schweizerische Wirtschaftsverbände und Wirtschaftskonferenz. Im Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement in Bern fand eine Konferenz von Vertretern der wirtschaftlichen Spitzenverbände statt, in welcher Direktor Stucki von der Handelsabteilung über die gegenwärtige Situation und über die Möglichkeiten, die sich an der kommenden Wirtschaftskonferenz eröffnen, referierte. Vertreten waren der Schweiz. Handels- und Industrieverein, der Schweiz. Gewerbeverband, der Schweiz. Bauernverband, der Schweiz. Gewerkschaftsbund, der Verband Schweizerischer Konsumvereine und die Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände. Zweck der Besprechung war, die Ansichten der Wirtschaftsverbände über die Stellung der Schweiz an der Wirtschaftskonferenz anzuhören, bevor dem Bundesrat Anträge gestellt werden.

Die Zollerhöhung für Aluminium erfolgte wegen außerordentlich starkem Anwachsen der Rohaluminiumeinfuhr aus Übersee. Während in der Vorkriegszeit von einem nennenswerten Aluminiumimport überhaupt nicht gesprochen werden konnte, (1913 etwa 500 Zentner), dürfte dieser im laufenden Jahre 20 000 Zentner übersteigen. Die deutschen Aluminiumzölle wurden schon im August wesentlich erhöht, und andere Staaten steigern dieselben weiter. Durch die Erhöhung kommen die schweizerischen Aluminiumzölle ungefähr auf die Höhe derjenigen Frankreichs, während andere Länder noch höhere Ansätze aufweisen. Die schweizerischen Produzenten haben die ausdrückliche Erklärung abgegeben, den erhöhten Zollschutz nicht zu Preisbereinigungen zu benützen. Dadurch werden nicht nur die Interessen der Weiterverarbeiter, sondern auch diejenigen der Konsumenten gebührend gewahrt. Für die Fertigfabrikate wurde von einer Zollerhöhung Umgang genommen.